

Betr.: Beschwerde über bürgerfeindliches Verhalten des Bildungsministeriums und Kritik zur Jugendpolitik des Landes NRW

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns über die Politik und das bürgerfeindliche Verhalten des Bildungsministeriums Ihres Landes beschweren und Kritik üben an Ihrer Jugendpolitik.

Die CDU des Landes Nordrhein-Westfalen hat noch in Zeiten der Opposition auf einem ihrer Landesparteitage einen Antrag des Kreisverbandes Mettmann auf verbesserte Jungenförderung positiv beschlossen. Dies ließ ohne Zweifel neue Wege in der Jugendförderung und der Bildungspolitik im Hinblick auf stärkere Nutzung der Potentiale von Jungen bei einer Regierungsübernahme erwarten. Nachdem die CDU gemeinsam mit der FDP die Regierung in diesem Jahr in NRW übernommen hat, haben wir deshalb mit Schreiben vom 08.07.05 an das Ministerium für Generation, Familie, Frauen und Integration und das Ministerium für Schule, Jugend und Kinder ? beide adressiert zu Händen der jeweiligen CDU-Ministerin Frau Sommer bzw. CDU-Ministers Herrn Laschet ? angeschrieben bezüglich konkreter Maßnahmen im Hinblick auf die Umsetzung dieses Beschlusses.

Im Gegensatz zu Ihrer Koalitionspartnerin FDP, die uns im Namen von Herrn Lindner sogar die Möglichkeit gab unsere Anliegen persönlich in einem direkten Gespräch vorzutragen, sind wir bezüglich der Reaktion der CDU-geführten Ministerien sehr irritiert. Das Jugendministerium antwortete uns mit einem Schreiben, Az.: 313 -1010.1. Aus diesem Brief geht hervor, dass einfach die Konzepte von Rot-Grün fortgeführt werden. So wird z.B. das rot-grüne Projekt »Neue Wege für Jungs« genannt, obwohl dieses den Themenbereich »Bildung« nicht behandelt und somit die Bildungsdiskriminierung der Jungen nicht thematisiert. Dies bedeutet, dass im Gegensatz zu den Zeiten der Opposition jetzt als Regierungspartei von den Plänen zur Jungenförderung nicht mehr viel übrig bleibt, zumindest nichts, was Rot-Grün nicht auch getan hätte. Eine zweite konkretisierende Anfrage an das Ministerium vom 06.10.05 wurde nicht mehr beantwortet.

Wir wissen, dass sich Oppositionspolitik von Regierungspolitik unterscheidet. Wir haben jedoch neue Impulse in Sachen Jungenförderung auf politischer Ebene erwartet. Jetzt soll alles beim Alten bleiben. Als Beispiel hierzu soll die Implementierung der Gender Mainstreaming-Stelle im Jugendbereich dienen. Diese wurde im Verein »Frauen unterstützen Mädchenarbeit« eingerichtet. Man braucht kein Prophet zu sein um zu erkennen, dass hier einmal mehr Gender Mainstreaming als Frauenfördermittel instrumentalisiert wird. Das ist äußerst bedauerlich, da hier eine große Chance für eine Jugendpolitik zu Gunsten von Mädchen UND JUNGEN verpasst wird. Ihre Partei warf Rot-Grün Konzeptlosigkeit in Sachen Jungenförderung vor und setzt nun die gleiche Konzeptlosigkeit einfach linear fort.

Besonders beschweren möchten wir uns natürlich über das Bildungsministerium, das auf unsere beiden Briefe vom 09.07. und 03.10.05 überhaupt nicht geantwortet hat. Wir sind ein bundesweiter Verein und haben auch Mitglieder aus NRW.

Wir finden es für eine demokratisch gewählte Regierung unpassend, auf sachliche, schriftliche Bürgeranfragen nicht zu antworten zumal sich die Anfragen auf die Umsetzung von Maßnahmen bezieht, die die Regierungspartei vor der Wahl nicht nur beschlossen hat,

sondern die auch unmittelbar im Kinder- und Jugendhilfegesetz, im Sozialgesetzbuch und mittelbar im Grundgesetz verankert sind und nach der neuen Geschlechterpolitik eines Gender Mainstreaming selbstverständlich sein sollte, nämlich die Berücksichtigung geschlechterspezifischer und geschlechertypischer Rahmenbedingungen BEIDER Geschlechter im Hinblick auf die Verbesserung der Situation BEIDER Geschlechter, d.h. also auch eine spezifische Stärkung von Jungen in den jugend- und bildungspolitischen Bereichen, in denen sie signifikante Defizite aufweisen.

Zusätzlich zum bürgerfeindlichen Verhalten des Bildungsministeriums kritisieren wir hier die Tatenlosigkeit ? so müssen wir natürlich die Nichtantwort interpretieren ? in Bezug auf jungenspezifische Stärkung in jungentypischen Defizitbereichen, wie z.B. Lesekompetenz. Auch dies widerspricht eindeutig des Parteitagbeschlusses bezüglich des Mettmann-Antrages. Gerade die ehemalige Bildungsministerin, Frau Schäfer, hat sich beispielweise ja vehement gegen eine Integrationsförderung von jungen Männern in erzieherische und soziale Berufe ausgesprochen (vgl. hierzu den Artikel aus der Recklinghäuser Zeitung vom 11.08.03), also gegen eine Forderung, die ja explizit im Mettmann-Antrag gestellt wurde. Auch auf der Homepage des Schulministeriums ist unter dem Begriff »Chancengleichheit« zwar Frauenförderung aufgeführt, die Bekämpfung der Bildungsdiskriminierung der Jungen bleibt jedoch ? wie schon unter Rot-Grün gehabt ? kein Thema.

Insgesamt ist für uns die Haltung zur Jungenförderung und die Jungenpolitik der neuen Regierung sehr enttäuschend. Dies ist in NRW besonders tragisch, da NRW in Sachen Jungenarbeit jahrelang führend war in Deutschland. Es ist auch deshalb tragisch, weil gerade in NRW mit dem Aachener Boys-Day einer der besten Veranstaltung für die Erweiterung des Berufswahlspektrums für Jungen existiert und trotzdem Jungen auch in NRW, wie den meisten anderen Bundesländern, nach wie vor aus dem Zukunftstag ausgegrenzt bleiben. So bleiben wichtige, einmalige Potentiale ungenutzt.

Das Ende der Jungen ausgrenzenden Bildungs- und Jugendpolitik ist für uns so leider auch nach dem Regierungswechsel nicht in Sicht. Das schlechtere Bildungsniveau und die geringere Bildungsbeteiligung von Jungen wird nicht als das erkannt, was es ist, nämlich ein Zeichen zum Handeln, sondern es wird nur als positive Rückmeldung einer Geschlechterpolitik verstanden, die sich nach wie vor auf die »Frauenfrage« beschränkt. Die zunehmende Perspektivlosigkeit von Jungen und männlichen Jugendlichen wird so fataler Weise sogar als »positive« Diskriminierung begrüßt. Wir halten so etwas mit den Menschenrechten und speziell auch den Kinderrechten nicht vereinbar. Für eine Rückantwort wären wir dankbar.

Mit freundlichen Grüßen